

Üses Jubiläum – üses Fescht - 880 Jahre Niederönz

Liebi Oenzerinne und Oenzer, sehr vereehrti Dame und Herre, liebi Huustier,

liebi Schatteminischterinne und Minischer, liebi Feschthütte, hallo Niederönz.

I fröie mi sehr. Es isch mer e bsungeri Ehr.

Aus Buchser, doo dörfe e Red z'haute.

Es isch en Ehr, aber ou e chly gfährlech. Buchser si jo für Niederönzer

fasch e chly öppis, wie d'Römer für Asterix und Obelix. Froget mou d'Oberönzer.

Auso Merci für öies Vertraue und für öie Muet.

880 Jahr Niederönz fiire mer. 880 Jahr Gschicht. E wächsuvolli und riichhaltigi

Gschicht, wo d'Historikere Ursula Schneebärger, geschter fundiert und seriös

abbüedet hett. Viles vo däm isch, für die wo's ghört hei, nöi gsi.

E Döu drvo isch bekannt. I bi hüt doo, zum öich die würklechi Gschicht vo öiem

schöne Dorf z'verzöue. Guet: Für die ganze 880 Jahr längts nid. Aber für ne Döu.

Mi Vortrag duuret öppe bis am Oobe am Sächsi.

Dir chöit nech auso gärn no e Schluck z'trinke organisiere.

Ärnschthafft jetze. I wett öich gärn mit ufene Reis i d'Gschicht vo Niederönz nääh.

I halte mi as Wäsentleche. Ah, i gseeh – die erschte si scho ypfuuset.

Es isch mer es Aaligge, nid z'überborte. Aber sone haub Schtung duurets äüä scho. Auso syt dr parat?

Guet.

Vor 880 Jahr – im Jahr 1139 – sövu Rächne cha sogar e Buchser. Vor 880 Jahr chunnts nach geologische Berächnige zure markante Verschiebig vo de tektonische Platte im Alpeboge. D'Konsequänze si gewaltig. Dört wo vorhär Gneiss, Lehm und Händ gläge si, gits plötzlech Löcher, Kavärne und Dürzuug.

E säuteni Konstellation vo Gschieb und Ärde füehrt drzue, dass sech dr Zuegang zu dene Löcher sofort wyder schliesst. Zrügg blibe ygeschlossen Luftchammere, wo dürnes wytverzweigts Höhlesyschtem mitenang verbunge si.

Was süsch no passiert im Jahr 1139: Alfons dr Erscht chrönet sech säuber zum Chünig vo Portugal. Und erfingt ganz näbebi dr Portwy, s'Portemonnaie und s'Portsellan. Drü wäsentlechi Beschtandteil für jedes Restaurant.

Z'Ängland chunnts nachem Tod vom Heinrich em Erschte zumene Bürgerchrieg.

Übrig blibe ustrunkeni Portwyfläsche, es läärs Portemonnaie und verschlagnigs

Portsellan. Glichzytig schloht im schöne Bärner Mitteland ufem 619.012e

Breitegrad und em 225.912e Längegrad – auso exakt uf dene Koordinate, wo mir

hütt fiire, e Meteorit ii. Ohrezüge brichte – das chame uf aute Pergamäntroue

nocheläse, wo wyderum vo behouene Schteiplatte übertreit worde si, wo

übrigens ufem Schteihof obe gfunge worde si, auso usem Kanton Soledurn

chöme, dir wüsst, was i meine....Dr Findling ufem Schteihof isch übrigens es

Schpöönli vo däm Meteorit.... - Auso Ohrezüge us dr Umgäbig brichte, dass sech

am Nomittag, vom 8. Septämber 1139, dr Himu verdunklet heig. Und miteme

Grüüsch, wie nes ÖOOOOOONZ, e riisige Chemp uf dr Höchii vo 460 Meter über

Meer yschloht. Äbe do z'Niederönz. Dä Meteorit hingerloht e Krater mitere

Flechi vo rund 3 Quadratkilometer - für die ganz gnaue unger öich si das 300

Hektar.

Dä Chemp dringt mit sore Wucht is Ärdriich, dass er e ungerirdischi Quöue freisetzt, wo im knapp 20 Kilometer entfärnte Affoltere im Ämmitäu ihri Fassig hett. Ougeblicklech schiesst e Wasserfontäne gäge Himmu und wie bimene Fүүwärch beschtuune, die Ygeborene das Naturschouspiel.

Zersch gheit ne auso dr Himu ufe Chopf, und nächhär grännet d'Arde. Si grännet eso, dass es usere use schprudlet. Eso erkläre d'Urywohner vo däm Fläche Ärde, wo mer hüt fiire, sini Geburtsschtung. D'Urywohner vo Niederönz si im Wasser entschtange. Aus en Art Mischwäse us Mönsch und Fisch. Das i mit dere Behauptig weder isch Schwümme chume, no is Ruedere und scho gar nid mues touche, bewist s'Gmeindwappe vo Niederönz. Dört druff gseeh mer zwe Fische. Zwe gchrüzti Foräue. Die einti vo dene Foräue hett sibe Düpf uf dr Hut. Das schteit für die „Seven Sinking Steps“. Bekanntlech mues e Foräue jo chönne douche, was nüt anders isch, aus Sinke. Aber dasch nume es Detail. Das die zwe Foräue gchrützt si, erklärt sech druus, dass d'Ur-Niederönzerinne und Niederönzer, äbe es Mischwäse us Mönsch und Fisch si. Eifach gseit; E Chrüzig vo Mönsch und Fisch. Drum die gchrüzte Fisch, capisch?

Usserdäm erklärt's ou, werum Hunderti vo Johr schpöter e Firma mit Name „Fischer“, doo Spindle produziert, wo – e chly salopp formuliert – nüüt anders aus Bohrer si.

Meh zu dene Bohrer schpöter. Das dr Fisch s'Wappetier vo Niederönz isch, zeigt sech ou i däm, dass bir Lorraine-Ungerfüehrig vo Buchsi här es Schüd oben im Egge hanget wo druffe schteit: „Schützt die Tiere“. Fische si da natürlech mitgmeint. Es isch auso aues totau logisch.

Item: Niederönz und drmit sini Bewohnerinne und Bewohner chöme auso a däm 6. Septämber 1139 uf d'Wäut. S' Johr 1139 isch im Chinesische Horoskop s'Johr vom Ärde Schoof. Wie chumi jetz uf China? Auso: Dä Meteorit wo do ygschlage isch, hett zum einte die ungerirdischi Oenz, wo denn no ke Name ghat hett, a d'Oberflechi ghout. Zum angere isch dä Meteorit derewä töif ygschlage, dass er uf dr angere Syte vor Ärde aus Bärg usecho isch. Die angeri Sitte vo üüs us gseeh: Isch China. Dört chunnt dä Meteorit aus Mount Everest use, sone Wucht hett dä ghaa. Dr Mount Everest hett e Höchi vo 8848 Meter.

Achttuusigachthundertachtevierzg – oder 8848 isch übrigens d'Poschtleitzahl vo Trachslou, ere Ortschaft ir Gmeind Eisdle, Kanton Schwyz. Z'Trachslou schteit s'Chloschter in der Au und d'Viertelschile St. Stefan. Dasch nid bsungers wichtig für d'Gschicht vo Niederönz, aber mir näähs äbe gnau. Vü wichtiger isch, dass z'Trachslou dr Bruno Schelbert e Fahrschuel betribt. Dr Bruno hett i sire Karriere öppe 700'000 Fahrschuelkilometer gmacht und rüehmt sech, dass sini Quote vo Fahrschüeler, wo bim erschte Mou nid dür d'Prüefig chöme, bi 11% liggi, im Vergliich zum Räschte vo Kanton Schwyz, wo si bi rund 32% liggi. Churz - sövu Rächne cha sogar e Buchser – e knapp 3 mou so höchi Erfougsquote. Zum Bruno Schelbert und sire Fahrschuel chöme mer schpöter. Mir si bim Chinesische Horoskop gsii. Wie gseit isch Niederönz nachem Chinesische Horoskop es Ärde Schoof.

D'Eigeschafte vom Ärde-Schoof si rücksichtsvoll, geduldig und in sich ruhend. S'Ärde-Schoof neigt zwar zur Trägheit, isch aber beläase und interessiert am Läbe vo de angere Mönsche.

Es isch hüslech, wott aber glychzytig unabhängig blibe. D'Ärdig macht s'Ärdeschoof konservativ und vorsichtig, aber ou verantwortigsbewusst.

Es isch kontaktfreudig, unbeschwärt und louft miteme Lächle dür d'Wäut.

Sini Begeischerig isch aaschteckend und immer isches mit Hüüf, Rat und Tat zur Schtöu. S'Ärde-Schoof sött me nid höuke, süsch cha's zu explosionsartige Wuetusbrüüch choo...

Wenn i so i d'Reihe luege, de fingi, dass die Beschriibig ganz guet uf öich passt:

In sich rühend, kontaktfreudig und miteme Lächle im Gsicht. Aber äbe ou verantwortigsbewusst, hüslech und unabhängig. Und me sött nech nid höuke, süsch wärdet dr hässig...

Mir heis auso mit eme Ärde-Schoof z'tüe, wenn's um öies Dorf geit. Das Schoof graaset und läbt uf dr Oberflechi. Aber - und jetzt chunnt dr wäsentlech Teil, woni i umfangriiche Recherche ha chönne usefinge; Niederönz isch in Tat und Wahrheit vil grösser aus mir bis jetzt aagnoh hei. Niederönz – dr Name seits scho – läbt vor auem ungerhaub vor Önz. Im Ungergrund.

Niederönz isch eigentlech es wytverzweigts Syschem vo Höhline und Kavärne.

Entschlange düre Yschlag vo däm Meteorit anno 1139. Mit ere Flechi vo rund 790

Quadratkilometer. Oder eifach gseit: 79'000 Hektare. Riisig. Würklech riisig.

Natürlech läbe dort keni Mönsche. Vilech öppe e Foräue. Oder Zweek. Süscht hett

nume Moos, Flächte und Pilze. Und dr Zouberfranz. Es Fabuwäse, wie usem

Bilderbuech.

Dr Zouberfranz isch e Einzugänger, was äch süsch, blibt ihm jo nüüt anders

übrig. Mit ere zottelige Frisur und ere Wärze uf dr Nase.

S'einzige wo me mängisch von ihm mitüberchunnt, si sini legendäre

Usdünschtige i de Vollmondnacht vo de ungrade Mönnet. Denn wenn's ir Wisi

Näbu hett, isch das meischtens ufe Zouberfranz zruggzfuehre. Übrigens hei öi

Ahne bereits gahnt - drumm heisse si jo Ahne. Si hei bereits gahnt, dass

Niederönz vil grösser isch, aus me meint. So hett me um s'Johr 1850 ar Sidlig, im

Winku - dort wo d'Aeschi und Solothurnschtroos zämechöme - „Kopenhagen“

gseit. Das hett äbe öppis mit dr wohre Grösser vo Niederönz z'tue.

Nid öppe mit dr Familie Kopp.

Die hett drfür Koppige erfunge, aber dasch e angeri Gschicht.

**Usserdäm – aus e wytere Hiiwys uf die wahri Grössli vo Niederönz – hett me are
Hüsergruppe wyter weschtlich, ar Hochstroos, „Neu York“ gseit. Heit dir gmeint,
dass sig e Zuefau? Paah.**

**1954 isch dr Frank Sinatra, uf sire Europa Tournee, wägere Reifepanne, ufenes
Glesli Eiercognac ir Linge z’Niederönz ygcheehrt. Denn isch aber no nid dr Jorge
und d’Maria am Wirte gsii. Nume so näbebii – gebürtigi Portugiese, wie dr König
Alfonso, dr erscht Chünig vo Portugau. Dä wo dr Portwy, s’Portemonnaie und
s’Portsellan im Jahr 1139 erfunge hett. Drü unverzichtbari Gägeschäng füre
Betriib vomene Restaurant. Merket dr öppis? Dir gseeht es hanget aues zäme. Uf
au Fäu hett das Glesli Eiercognac füre Frank Sinatra Foughe ghaa. Ufem Heiwäg
nach Amerika hett er - inspiriert vo sim Bsuech z’Niederönz - gfunge me mües
us däm es Lied mache. Grad nachem Lande hett er sim Kolleg am Leonard**

Bernstein/ Bernstiin brichtet. Und dä hett ihm de dr Song „New York, New York“

gschribe. SUMMEN: „Niederönz, Niederönz, Niederönz“. Dr Räscht isch Gschicht.

Zrugg zu üsere Gschicht. Mir si bim Zouberfranz blibe schtecke. Das

geischerartige Wäse, wo im ungerirdische und riisegrosse Niederönz huuset.

I nere Voumondnacht, imene ungrade Monat, isch d'Marlies Übersax, gebürtigi

Eisidlere und aus Au-Pair bir Familie Häfliger beschäftigt, mit ihrem Schatz, am

Bruno Schelbert ungerwägs.

Mir erinnere nis: Dr Bruno Schelbert, mit dr Outofahrschuel us Trachlse, im

Kanton Schwyz. Bruno und Marlies si nacheme Grümpturnier ufem Waudächer,

z'Buchsi, über Wanzbu, richtig Wisi glüffe. Do hei si am Zouberfranz sini

Usdünschtige ygschnuufet. Ougeblicklech verzouberet hei si Richtig Himu gluegt

und gsee, wie sech dr Vollmond zumene Härz formt. Us däm Härz use isch e Blitz

uf se zuegschosse und direttissima ine Chegeleboum ygschlage - grad biir

Schrinerei Beck zuche. Sofort hett dä Chegeleboum afo brönne und isch innert

Minute vercholet.

Die Chole wyderum isch rasant is Ärdriich gsickeret und am schloofende Zouberfranz ufe Chopf grislet. E Döu vo däm Choleschtoub isch im i d’Nase, was zumene ghörige Niesaafau gfuehrt hett.

„Hatschi Hatschi“ macht dr Zouberfranz und beschützt mit sini Schpöifertröpfli alli Pilze, Moos und Flächte im ungerirdische Niederönz. Pilze – nid aui – vermehre sech bekanntlech dür Spore. Und so chunnts das dürene Öffnig im Ärdriich Spore vomene Marone Pilz – wo übrigens syt denn eso heisst - a d’Ärdoberflechi chöme. Das erklärt, werum s’wäutbeschte Vermicelles us Niederönz chunnt, und wäge däm verbrönnte Chegeleboum Vermicelles „Brand“ heisst. Die feini Chuscht hett das Vermicelles auso wägem em Blitz, wo dr Chegeleboum verbrönnt hett. Das Loch im Bode, wo die Marone-Pilz-Spore usträtte si, geit übrigens zrugg ufe „Fädere Mathys“. Dr „Fädere Mathys“, alias Jakob Mathys, isch bekannt gsi für si Forscherdrang. Mit eme Bohrer – was für ne Bohrer äch? Dänk eine vom Fischer. Mit eme Bohrer hett er im Ärdriich umeguslet und ufgrund vor Gschteisformation versuecht Zyt abzläse. Eso, wie me bimene Chegeleboum, ufgrund vo de Johrringe, cha s’Auter beschimme.

Dä Jakob Mathys hett 1804 es Wasserwärc h ar Oenz betribe. Im Louf vo de Johr isch die sogenannti „Fäderestrecki“, e Uhrefäderefabrigg, drzue choo. Z'Niederönz isch auso nid nume s'Vermicelles erfunge worde, sondern ou d'Zyt. Und das isch e so choo. Dr „Fädere-Mathys“ isch gärn uf Soledurn go jasse. Eine vo sine Jasspartner isch dr Jean-Jacques Rebetez gsi, e gebürtige Jurassier us Bassecourt. Immer wenn die zwe aus Team zäme gjasset hei, hett dr Rebetez mit sim charmante Akzänt gseit „Unse (Önse) müsse gwünn, Mathys“ Die Jassrundi hett immer gemeint, dass dr Rebetez „Once“ sägi - s'französische Wort für d'Zahl „Öuf“. Eso isch Soledurn zu sire Lieblingszahl Elf choo. Und dr Fädere Mathys hett als Erfinder vor Zyt gmerkt, dass ihm bi Öuf immer e Schtung fählt. So hett er aus Näbeprodukt vor Zyt, wo i üsere Hemisphäre i Sekunde, Minute und Stunde ufteilt isch, us däm „Once“ vom Rebetez, d'„Unze“ gmacht. S'Wort „Unze“ leitet sech ab vo „Onze“ und das wiederum vom Altgermanische Wort „Aunantia“. Was uf guet Dütsch äbe Oenz heisst.

E Unze entspricht übrigens genau 31,1034768 Gramm. Rächnet me das mou 12, will dr Tag ohni Nacht, 12 Schtung hett, chunnt me uf 373, 241722 Gramm.

Sövu rächne cha sogar e Buchser.

Si mer grosszügig und säge 380 Gramm.

380 Gramm, das entspricht am Gwicht vo de Cevapcicci wo dr Sascha Stronitsch, in Zagreb, Kroatie, i sire Wirtschaft uftischt. Die Cevapcicci si vore bsungere Zartheit und hei doch gnue Biss. Unger Gourmets si si wäutberühmt. Wie das eso isch, verdanke die Hacktätschli ihri Zartheit amene Zuefau. Uf sire Europatournee im 54i, isch dr Frank Sinatra unger angerem ou im ehemalige Jugoslawie ufträtte. Gnauer in Zagreb. Nach sim Konzärt isch er go ychehre ir Beiz vom Sascha Stronitsch. Einisch meh hett er sis Portemonnaie im Hotel vergässe. S'Portemonnaie, mir erinnere nis; E Erfindig vom König Alfonso, am erschte Chünig vo Portugal. Item. S'einzige wo dr Frank Sinatra im Hosesack ghaa hett isch e Schtei. E Schtei woner synerzyt ufem Parkplatz vor dr Linge z'Niederönz gfunge hett.

Aus Azaahlig und Garantie, git dr Frankie Boy am Sascha Stronitsch dä Chemp und vertröschtet ne uf schpöter. Unger Ehremanne kes Problem.

Dr Sascha Stronitsch leit dä Schtei, wo lüchtet und glimmt - schliesslech ischer vo Niederönz - uf's Fänschterbänkli vo sire Chuchi. Uf dr Chuchikombination schteit e Glasschüssle mit beschtem Hackfleisch. Das söu hütt no zu Cevapicci verarbeitet wärde. D'Mittagssunne bränntet zum Chuchifänschter ine. Es paar Strahle lande zmits uf däm Schtei us Niederönz. Si bräche sech im Schtei und wärde diräkt uf die Glasschüssle mitem Hackfleisch glänkt. Langsam erhitzt sech das Hackfleisch. Bliht aber im Beriich vo 80 Grad Celsius. Innerhaub vore Schtung wird das Fleisch nidergaaret. Wo dr Sascha Stronitsch i d'Chuchi chunnt, louft ihm s'Wasser im Muu zäme. Scho vo wytem schmöckt er das Hackfleisch. Schnäu formet er chlyni Chugle druus und hout se ufe Grill.

Das isch d'Geburtsschtung vo sim Verchoufsschlager, wo dank eme Schtei us Niederönz ersch eine worde isch. Dr Sascha Stronitsch wird zum gmachte Maa und schänkt s'Patänt vor Liechtbündelig und Wermientwicklig dür Prismebrächig de Niederönzerinne und Niederönzer. Die mache druus es guets Business.

Und zu Ehre vom Erfinder nenne si ihres Gschäft By Stronitsch. Oder wieme hüt

seit: Bystronic....PAUSE

Sowyt e chlyne Ussschnitt us dr tatsächleche Gschicht vo Niederönz. Zwöi

Sache zum Schluss: Dir wüset Buchser verzöue mängisch Märli. Und: Lieber

guet a de Hoor härezoge - aus schlächt frisiert.

Und last but not least: I bi jo doo aus Feschtakt aakündet worde.

I ha töif i d'Trickchischte greckt und wett i jetz Glägeheit nütze zum dere

Aakündig aus Feschtakt z'entspräche: KONFETTI. Happy Birthday - Niederönz.

Machet's guet!